

## Presse-Fotografie

Die Tageszeitungen sind immer dankbar, wenn sie passendes Bildmaterial bekommen. Umgekehrt habt Ihr ein Interesse, dass Euer Beitrag mit Bild veröffentlicht wird, weil er dadurch wesentlich mehr Aufmerksamkeit erhält.

Fotos müssen allerdings gewissen Kriterien und Qualitätsansprüchen genügen, um akzeptiert zu werden.

Auch dann gibt es jedoch (leider) keine Garantie, dass sie abgedruckt werden.

Konzentrieren auf das Wesentliche: Unnötige Bildelemente (oder unwichtige Personen) weglassen. Die Ausschnittvergrößerung am PC kostet unnötige Pixel und schadet der Qualität. Wenn das Zoom nicht reicht, einfach näher an das Motiv herangehen.

Themenbezogen fotografieren: Musiker mit Instrument; Feuerwehrleute mit Ausrüstung; gut wirken Personen mit unscharfem Objekt (Fahne, Wappen oder Transparent) im Hintergrund. Vermeidet wenn möglich, dass die Leute direkt in die Kamera schauen und dabei nichts in den Händen haben.

Bei Portraits wirkt ein direkter, freundlicher Blick in die Kamera so, als schaue der Fotografierte den Leser an.

Gestik ist ein wichtiges Gestaltungsmittel – wer seine Hände am Tisch behält, wirkt langweilig.

Auch bei Gruppenfotos gilt: Auf das Wesentliche beschränken. Nehmt nicht 20 Leute aufs Bild, wenn eine Person geehrt wird. Und macht keine Fußballmannschaftsfotos: 50 Leute auf dem Zeitungsfoto erkennt niemand.

Lockert das Motiv auf und stellt die Menschen nicht wie Gartenzwerge.

Bei Begrüßungen gibt es keine schlimmeren Bilder als 50 Rückenansichten im Vordergrund - und der Begrüßende ist schemenhaft im Hintergrund zu erkennen. Entweder dichter rangehen oder den Redner seitlich von hinten fotografieren - dann sind zumindest die Gesichter der Gäste zu sehen.

Auch bei Ehrungen und Übergaben kann der Ehrende seitlich von hinten abgelichtet werden: Das strahlende und in die Kamera blickende Gesicht des Ausgezeichneten ist für die Leser wichtiger und zudem ein besserer Blickfang.

Wenn es um Gebäude geht, zeigt die Größe der Räumlichkeit – aber bitte keine leeren Räume.

Versucht, natürliches Licht zu nutzen; in der Regel hat man Zeit, einen hellen Platz zu suchen.

Beim Blitzen nur im Notfall direkt anblitzen. Darauf achten, dass dunkle Haare nicht vor dunklem Hintergrund abgelichtet werden und umgekehrt – die Frisur wird sonst ein Teil des Hintergrunds.

Vorsicht mit Gegenlicht: Gerade bei Personenfotos gibt es hier reizvolle Impressionen, man sollte aber die Technik beherrschen.

Lieber fünf Bilder zu viel als eines zu wenig machen. Gerade bei Gruppenaufnahmen ist immer eine Mimik verrutscht oder ein Augenpaar geschlossen.

Bei den Zeitungen ist man dankbar, wenn neben einem querformatigen auch ein hochformatiges Motiv angeboten wird: Dadurch kann der Aufbau der Zeitungsseiten

abwechslungsreich gestaltet werden.

Fotos, Grafiken, Logos möchten die Zeitungen im Grafikformat "jpg" haben. Notfalls können sie die meisten anderen Formate auch verarbeiten – um Qualitätsverluste zu vermeiden, ist es jedoch besser, wenn Ihr es gleich "richtig" schickt.

Fotos müssen eine gewisse Auflösung haben, weil sie sonst im Druck "auspixeln". Normalerweise erkennt man an der Dateigröße, ob ein Bild die notwendige Auflösung hat: Mindestens 500 kB sollten es sein. Fotos mit weniger als 100 kB sind in der Regel für die Presse unbrauchbar. Dies gilt nicht für Grafiken und Logos.

Zum Recht am eigenen Bild: Auf Fotos von Veranstaltungen dürfen Personen, die daran teilgenommen haben, erkennbar sein, auch solche, die auf dem Foto nur Beiwerk sind. Wer aufgrund eines Ereignisses für eine bestimmte Zeit öffentliches Interesse erregt, muss eine Veröffentlichung bei Aktivitäten in der Öffentlichkeit dulden, der Schutz der Privatsphäre muss aber eingehalten werden.

Ganz wichtig: Bei der Weitergabe von Fotos, die Ihr nicht selbst gemacht habt, müsst Ihr die Genehmigung einholen, ob die Bilder überhaupt verwendet werden dürfen!